Witterungsbericht vom Mai 1991

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **142 (1991)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht vom Mai 1991

Zusammenfassung: Ein Tief verlagerte sich vom 10. bis 12. Mai von Südfrankreich nach Polen und verursachte in der Deutschschweiz am 11. sehr ergiebige Niederschläge, so dass an der Thur Hochwasseralarm ausgelöst wurde. Innerhalb 24 Stunden fiel vielerorts über 50 mm Niederschlag. Im östlichen Flachland entspricht dies etwa der Hälfte der durchschnittlich zu erwartenden Mairegensumme. Im übrigen stellten sich über den ganzen Monat hinweg immer wieder einerseits hoher Druck bei den Britischen Inseln und andererseits Tiefdruck über Skandinavien bis Osteuropa ein. Als Folge davon wurde wiederholt Luft polaren Ursprungs aus Norden bis Nordosten in den Alpenraum geführt. Bis zum 18. Mai dominierte hierbei der Tiefdruck mit feuchter Polarluft, so dass besonders im Osten und am Alpennordhang wenig Sonne schien und häufig Niederschläge fielen, wobei diese Niederschläge wegen des polaren Ursprungs der Luft eher geringe Intensität aufwiesen. Am 4. und 5. erreichte die Kälte ihr Maximum, und es fiel Schnee im Süden bis 700 m, im Norden vereinzelt bis 500 m. Auch am 16. und 17. gab es im Norden nochmals Schnee bis unter 1000 m. Vom 19. Mai an dominierte ein Hochdruckausläufer des Irland-Hochs, so dass auch in der Deutschschweiz viel Sonne registriert wurde. Mit häufiger Bise blieb es allerdings überwiegend kühl, nur auf den 22. und erneut auf den 31. Mai stellten sich sommerlich warme Temperaturen ein.

Diese hartnäckig erhalten bleibende, grossräumige Druckverteilung mit Nordstau kommt in der Monatsbilanz besonders bei der Verteilung des Niederschlags und der Sonnenscheindauer deutlich zum Ausdruck. Der Mai 1991 war gesamtschweizerisch zu kühl. Während das Wärmedefizit im westlichen Flachland und teils im Zentralwallis dank mehr Sonne etwas weniger als 2 Grad und im Süden wegen des häufigen Nordföhns örtlich gar nur 1 Grad betrug, war es in der übrigen Schweiz mit etwa 2,5 Grad in den Niederungen und 3 bis 4 Grad in höheren Lagen deutlich zu kalt.

Im Raum Basel, im Südjura und am Jurasüdfuss, im Zentral- und Südwallis, Bündner Oberland, Engadin und im Süden fielen nur 30 bis 60 Prozent des normalen Niederschlags, im Zentralwallis, Sopraceneri und Rheinwald sogar nur 15 bis 30 Prozent. Am Alpennordhang, im zentralen und östlichen Mittelland und in Nordbünden gab es überdurchschnittliche Niederschläge, im Voralpengebiet östlich des Aaretals sogar 130 bis 150, im Alpstein bis 180 Prozent der Norm. In den übrigen Gebieten fielen meist 70 bis 100 Prozent der normalen Regenmengen.

Ebenso wurde entlang den Voralpen teils weniger als 80 Prozent der normalen Sonnenscheindauer registriert, und die zentralen und östlichen Alpen wie das östliche Mittelland blieben, wenn auch nur unbedeutend, hinter der durchschnittlichen Sonnenscheindauer für Mai zurück. Mehrheitlich aber war der Mai 1991 überdurchschnittlich sonnig. In der West- und Nordwestschweiz sowie dem Zentralwallis wurden sogar 115 bis 130 Prozent, im Mittel- und Südtessin 125 bis 135 Prozent der normalen Sonnenscheindauer gemessen.

Klimawerte zum Witterungsbericht vom Mai 1991

Schweizerische Meteorologische Anstalt

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10^6 Joule/m²	Bewölkung				Niederschlag						
												Anzahl Tage			Summe		Grösste Tag.menge		Anzahl Tage mit		
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901–1961	höchste	Datum	niedrigste	Datum				Monatsmittel in %	heiter[1]	trüb[1]	Nebel	in mm	in % vom Mittel 1901–1961	in mm	Datum	Nieder-schlag[2]	Schnee[3]	Gewitter[4]
Zürich SMA	556	9,6	–2,5	23,9	22.	0,9	4.	72	166	498	65	4	12	2	139	130	48	11.	17	4	3
Tänikon/Aadorf	536	9,0	–2,5	23,4	22.	–0,6	9.	75	167	512	62	6	13	0	116	105	52	11.	14	0	0
St. Gallen	779	7,7	–2,8	21,3	22.	0,1	5.	76	164	495	72	4	16	13	166	155	60	11.	17	7	0
Basel	316	11,1	–2,0	24,6	31.	1,5	6.	68	196	560	67	2	14	0	43	56	11	10.	9	0	0
Schaffhausen	437	10,2	–1,9	24,0	22.	–0,3	6.	69	161	515	63	2	11	1	70	90	27	11.	12	0	2
Luzern	456	10,5	–2,3	24,6	22.	1,9	4.	68	113	488	63	7	14	1	155	135	50	11.	14	1	0
Buchs-Suhr	387	10,2	–2,8	24,4	31.	0,2	8.	73	179	501	62	7	11	3	100	108	39	11.	13	0	1
Bern	570	9,6	–2,3	25,8	28.	0,8	8.	71	197	564	62	7	14	3	86	87	23	11.	11	2	0
Neuchâtel	485	11,3	–1,8	25,0	22.	2,8	6.	63	213	563	55	7	10	1	32	40	7	11.	12	1	0
Chur-Ems	555	9,8	–2,9	24,9	22.	1,2	5.	69	146	515	71	3	18	0	64	106	31	11.	15	0	0
Disentis	1190	6,1	–2,7	21,0	22.	–4,7	18.	71	135	557	75	1	18	4	55	53	16	11.	16	13	0
Davos	1590	2,7	–3,6	16,1	22.	–5,4	17.	79	116	560	81	1	21	2	69	89	25	11.	20	19	0
Engelberg	1035	5,8	–3,3	21,8	22.	–2,8	17.	80	135	499	73	3	17	3	158	114	50	11.	18	8	0
Adelboden	1320	4,9	–3,4	20,2	22.	–5,5	5.	78	148	532	68	1	15	11	128	108	35	11.	15	14	0
La Frêtaz	1202	5,4	–2,9	18,3	22.	–3,8	5.	77	193	571	–	–	–	–	63	56	30	10.	11	–	0
La Chaux-de-Fonds	1018	6,2	–2,4	19,9	31.	–2,7	17.	73	183	538	69	2	14	4	93	76	33	10.	13	9	0
Samedan/St. Moritz	1705	3,1	–2,6	17,4	22.	–7,8	28.	65	144	657	70	1	14	0	23	36	8	11.	7	13	0
Zermatt	1638	4,6	–2,6	19,4	22.	–7,4	5.	62	154	653	52	9	9	2	23	36	8	2.	10	9	0
Sion	482	12,3	–1,5	27,9	22.	–0,4	5.	56	260	656	49	5	5	0	11	27	4	11.	7	0	0
Piotta	1007	9,3	–1,4	23,4	22.	0,6	5.	52	167	504	62	3	13	0	20	16	6	10.	6	0	0
Lcarno Monti	366	14,3	–0,8	28,1	23.	2,8	5.	51	249	694	53	6	6	4	74	36	20	4.	9	0	1
Lugano	273	13,8	–1,5	27,3	23.	3,6	5.	59	217	557	59	3	8	0	93	46	19	2.	12	0	1

[1] heiter: < 20 %; trüb: > 80 % [2] Menge mindestens 0,3 mm [3] oder Schnee und Regen [4] in höchstens 3 km Distanz